

# Monatsspiegel



Februar 2020

# SPD

## Erlangen



Adressaufkleber

## Haushaltsrede 2020

Mit dem Beschluss des Haushalts 2020 stehen wir nahezu am Ende der aktuellen Wahlperiode des Stadtrats. Die im Haushalt verankerten, geplanten und fortgeführten Maßnahmen und Projekte spiegeln die Ziele und Prioritäten vor der Kommunalwahl 2014 wider, für die wir uns seitdem konsequent und überwiegend erfolgreich eingesetzt haben. Unter dem Überbegriff der **Nachhaltigkeit** lassen sich sowohl unsere Schritte hin zu einer solidarischen Stadt für Alle fassen - mit dem ErlangenPass, aktiver Arbeitsmarktpolitik mit kommunalen Mitteln, mit messbaren Schritten zu einer besseren Integration und Inklusion und zu mehr Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger\*innen -, als auch unsere sehr intensiven Bemühungen um eine ökologisch ausgerichtete Stadt, um Energie- und Verkehrswende, Arten-, Umwelt- und Klimaschutz. Doch diese deutlichen Erfolge reklamieren nicht allein wir selbst für unsere Politik. Die Stadt Erlangen wurde beim **Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2020** als eine der drei besten Großstädte in Deutschland ausgezeichnet. In der Begründung

der Jury wird „das stark partizipative Vorgehen Erlangens für mehr soziale Gerechtigkeit, Gesundheit und ein lebenswertes Umfeld für alle Menschen“ gewürdigt und auf die Vorreiterrolle unserer Stadt im Bereich Biodiversität und Klimaschutz, Chancengerechtigkeit bei Bildung und Gesundheit, das Engagement für „Kommune inklusiv“ und die Integration von Geflüchteten verwiesen. Wir sind uns aber sehr wohl der Tatsache bewusst, dass der Weg zu einer wirklich nachhaltigen Stadt auch in Zukunft weiterer großer Anstrengungen bedarf.

Der Haushaltsplan 2020 bildet nach fast sechs Jahren einer neuen Mehrheit im Stadtrat sehr deutlich sichtbar die Impulse und Prioritäten ab (siehe Haushaltsrede des OB), die wir als SPD-Fraktion gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern eingebracht und häufig insbesondere gegen den erklärten Willen der CSU durchgesetzt haben. Einige Beispiele dafür: Wir haben die Stadt-Umland-Bahn auf den Weg gebracht, in jedem Haushalt seit 2014 mit deutlich gesteigerten Investitionen die Infra-

■ **Von Barbara Pfister**  
Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion



struktur für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt gesichert. Wir investieren in erheblichem Maße in Schulen und Kindertagesstätten, in Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Sporthallen und Bäder, in Rad- und Fußwege, den Ausbau des Busverkehrs oder das Grünkonzept. Durch die Aufstockung und Neuverteilung der Budgetmittel der städtischen Ämter sorgen wir für besseren Umwelt- und Naturschutz, für niederschwellige Kulturangebote, mehr Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, unterstützen die Arbeit der Stadtteil- und Ortsbeiräte und haben das E-Werk auf eine angemessene finanzielle Basis gestellt.

Ja, unsere Stadt hat sich eindeutig zum Positiven verändert, mit erfolgreichen Beteiligungsprojekten wie dem Bürgerhaus im Westen, der Um-

Fortsetzung auf Seite 3

## ■ Termine

11.02.	19:00	Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 14
11.02.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
12.02.	15:00	AG 60 Plus: Film im Frühjahr	IG-Metall-Saal	S. 7
12.02.	20:00	AK Umwelt und Energie	August-Bebel-Haus	
13.02.	20:00	Kreisvorstand	Thalermühle	
18.02.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Brückenpaulus	S. 12
18.02.	19:30	Distrikt Frauenaaurach	Gemeindezentrum Frauenaaurach	S. 12
18.02.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 12
19.02.	19:00	Distrikt Eltersdorf: Distriktsversammlung	Schützenhaus	S. 11
19.02.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Bürgertreff Berliner Platz	S. 12
19.02.	20:00	Distrikt West: Jahreshauptversammlung	Güthlein	S. 14
25.02.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16

### Kontakt

**Kreisverband Erlangen-Stadt**  
 Vorsitzender: Dieter Rosner  
 Mitarbeiter: Christian Wonnerth  
 Friedrich-List-Straße 5,  
 91054 Erlangen  
 Telefon: 09131-8126522  
 Fax: 09131-8126513  
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de  
 Internet: www.spd-erlangen.de  
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,  
 IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

#### Bürozeiten:

Montag 07:00 bis 10:30 Uhr  
 Dienstag 07:30 bis 11:30 Uhr  
 Mittwoch 14:00 bis 18:00 Uhr  
 Donnerstag 07:30 bis 10:30 Uhr  
 Freitag 14:00 bis 16:00 Uhr  
 und nach Absprache

**SPD-Stadtratsfraktion Erlangen**  
 Vorsitzende: Barbara Pfister  
 Geschäftsführerin: Nina Riebold  
 Rathausplatz 1  
 91052 Erlangen  
 Telefon: 09131-86-2225  
 Fax: 09131-86-218 1  
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

#### Bürozeiten:

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 14:00 bis 17:00 Uhr  
 Mittwoch geschlossen  
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr  
 14:00 bis 16:00 Uhr  
 Freitag geschlossen

### Impressum

**Herausgeber**  
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen  
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

**Redaktion und Mitarbeit:** Katharina Ullmann (ku, presserechtlich Verantwortliche, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

**Mitarbeit bei dieser Ausgabe:** Stefan Barth, Monika Fath-Kelling, Florian Janik, Barbara Pfister, Andreas Scheunpflug, Winfried Stein

**Druck:** Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

**Auflage:** 700 Stück

gestaltung des Zollhausplatzes, dem seniorenpolitischen Konzept oder dem Verkehrsentwicklungsplan; mit sichtbaren Fortschritten bei Integration und Barrierefreiheit und mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung, z. B. durch interkulturelle Elternarbeit oder das Dyskalkulie-Projekt. Seit 2015 kann das Frauenzentrum dank der Zuschusserhöhung wieder ein vielfältiges Programm anbieten, wurden Naturschutzverbände und Umweltbildung vermehrt gefördert.

Diese veränderten Prioritäten haben wir durch **unsere Anträge zum Haushalt 2020** weiter gestärkt. In die Arbeitsprogramme der Ämter wurden unsere Vorschläge z. B. zu höheren Ermäßigungen für den ErlangenPass und das Sozialticket und zu Angeboten der Volkshochschule in den Stadtteilen aufgenommen. Zusätzliche Budgetmittel haben wir unter anderem erfolgreich beantragt für die Bürgerbeteiligung zum Klimaschutz, die Aufwertung der Schulhöfe, den Familientag bei den Seekonzerten, die Innenhofgestaltung im Stutterheimschen Palais, Veranstaltungen gegen die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, die Kulturfüchse oder das Beteiligungsprojekt des Stadtjugendrings. Unsere Anträge zu zusätzlichen investiven Mitteln beziehen sich vor allem auf den Umbau des Zollhausplatzes, den Bau von Radwegen und Photovoltaik-Anlagen oder verschiedene Fördermaßnahmen im Bereich Sport.

Im Frühjahr und Sommer letzten Jahres hat die Stadtratsmehrheit mit ihren Beschlüssen zum **Klimanotstand** die Verwaltung beauftragt, für den Haushalt 2020 ein erstes Maßnahmenpaket vorzulegen. Nahezu alle der umfangreichen Vorschläge, die im Herbst eingebracht wurden, konnten nur gegen die Stimmen der CSU beschlossen werden. Damit offenbart sich die zögerliche und widersprüchliche Haltung der CSU zum Thema Klimaschutz, allen Lippenbekenntnissen und fehlgeschlagenen Annäherungsversuchen an Fridays for Future und die Initiative Radbegehren zum Trotz. Ihren verstörenden Tiefpunkt fand dies mit dem Antrag der CSU zur Stärkung der Inlandsflüge und den Erklärungen des CSU-Fraktionsvorsitzenden, der darin keinen Widerspruch zum Klimaschutz erkennen mochte.

Für die nachhaltige künftige Gestaltung unserer Stadt hat sie sich damit aus unserer Sicht ebenso disqualifiziert wie

# Termine im Wahlkampf:

## Vor Ort mit Dr. Florian Janik

**Bei vielen Terminen wollen wir und Florian Janik mit den Bürger\*innen ins Gespräch kommen. Dazu seid natürlich auch ihr herzlich eingeladen.**

### Wie gelingt eine Stadt für alle...

...im Stadteil Anger 8.2. 15 Uhr Gemeindesaal Erlöserkirche

...mit der Stadtumlandbahn 15.2. 15 Uhr Naturfreundehaus Erlangen

...in Büchenbach Nord 17.2. 15 Uhr Gemindesaal Apostelkirche

...am Universitätsklinikum 22.2. 15 Uhr Ecke Hindenburgstrasse/  
Ulmenweg

...in der Rathenau 29.2. 15 Uhr Gemindesaal Matthäuskirche

...in Eltersdorf 7.3. 15 Uhr Soprtgaststätte im SCE

## Podiumsdiskussionen mit Dr. Florian Janik

Ratschlag für soziale Gerechtigkeit am 5.2.2020, 19 Uhr, E-Werk (Saal)

Kolping Büchenbach am 13.2.2020, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum St. Xystus, Kolpingweg 16

Radentscheid Erlangen am 26.2.2020, 19.30 Uhr, Ort noch offen

ER Nachrichten am 1.3.2020, 16 Uhr, E-Werk (Veranstaltung ist ganztägig, die Podiumsdiskussion ist um 16 Uhr)

Klimaschutz, AIB am 4.3.2020, 19.30 Uhr, Großer Saal im Pacelli Haus, Sieboldstraße 3

## Weitere interessante Termine:

So 23.2., 14.00 Uhr **Brucker Faschingszug** mit SPD-Wagen

28.2., 20.00 Uhr, **Kevin Kühnert** im Gespräch mit Florian Janik, E-Werk

mit der verbissenen Bekämpfung jeglicher Bemühungen zur Eindämmung des Autoverkehrs in der Innenstadt. Hinzu kommt die kurzsichtige Forderung nach einer Gewerbesteuer senkung. Während die Ampel angesichts der aktuell sehr günstigen Haushaltslage die Senkung der Grundsteuer unterstützt, die den allermeisten Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt zugutekommt, halten wir die Senkung der Gewerbesteuer weder für erforderlich noch verantwortbar: Dafür, dass Erlangen auch in Zukunft so hohe Steuereinnahmen erzielt wie derzeit, gibt es keine Garantie.

In einem strategisch wichtigen Punkt des Haushalts bestehen innerhalb unserer Ampel-Koalition, konkret gegenüber der FDP, erhebliche Differenzen. Maßnahmen und Projekte können nur dann tatsächlich umgesetzt werden, wenn wir dafür das erforderliche Personal zur Verfügung stellen. Bereits in den vergangenen Jahren lag in der Haltung der FDP zum **Stellenplan**, der Schwachpunkt der Haushaltsbeschlüsse seit 2016. Wir können nicht nachvollziehen, dass einerseits bei den großen Investitionsprojekten und vielen anderen Vorhaben der Verwaltung in der Ampel breite Übereinstimmung herrscht, dann aber durch unzureichende Personalmittel, die die FDP wiederholt zur Bedingung für den gemeinsamen Haushaltsbeschluss gemacht hat, die Realisierung dieser Maßnahmen gefährdet, behindert oder sogar blockiert wird. Aus unserer Sicht - wie auch der des Personalreferenten - sind in diesem Jahr zusätzliche Stellen im Volumen von 2,4 Millionen Euro die Mindestvoraussetzung, um die Aufgabenerfüllung zu gewährleisten und zugleich der Überlastung des städtischen Personals zu begegnen.

Die Vorstellungen der CSU-Fraktion zum Stellenplan gehen allerdings noch weiter an den realen Erfordernissen vorbei. Wäre der Stadtrat den maßlos restriktiven Anträgen der CSU zum Stellenplan seit 2014 gefolgt, hätten wir bereits heute keine flächendeckend funktionierende Verwaltung mehr. Die Erlanger CSU hält dogmatisch an überholten Konzepten wie dem „schlanken Staat“ fest und fordert unter Missachtung des Aufgabenzuwachses und der steigenden Einwohnerzahlen Jahr für Jahr sachlich nicht begründete Kürzungen der von Personalerat und Kämmerei vorgeschlagenen neuen Stellen.

Abschließend kann ich feststellen: Der Haushalt 2020 basiert auf einer her-

vorragenden Finanzlage und soliden Haushaltspolitik der Stadt, die sich in erheblichem Maße entschuldet und zugleich sehr hohe Investitionen tätigt. Ja, die Prioritäten bei Investitionen und Budgetmitteln sind aus unserer Sicht insgesamt richtig gesetzt. Wir führen damit die Arbeit der letzten fünf Jahre für eine Stadt für Alle, für Umwelt- und Klimaschutz, sozialen Zusammenhalt und

mehr Demokratie fort und stellen so erneut unter Beweis, dass wir das, was wir vor 2014 versprochen haben, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern auch umsetzen. Ja, die SPD-Fraktion kann damit eine sehr umfangreiche Bilanz an positiven Entwicklungen unserer Stadt vorweisen und die Grundlagen für weitere Fortschritte legen.

---

# Nachhaltigkeit und Zusammenhalt - Eine Stadt für Alle

## Auszüge aus der Rede zum Haushalt der Stadt Erlangen 2020

■ **Von Dr. Florian Janik**  
Oberbürgermeister



Eine Stadt für alle: Das ist unsere Vision für Erlangen, die wir im Kommunalwahlkampf stark machen. Eine Stadt für alle, das ist auch die Richtschnur unserer Politik seit 2014. Was das konkret heißt, haben wir mit vielen wichtigen Projekten gezeigt - diese reichen vom ErlangenPass bis zum geförderten Wohnungsbau, von der Verkehrswende bis hin zu guter Kinderbetreuung und guten Schulen, von attraktiven Grünanlagen bis hin zu neuen Orten für Kultur und Sport. Eine Stadt für alle heißt, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt zu sichern und zugleich die großen Zukunftschancen Erlangens zu nutzen.

Mit dem im Januar beschlossenen Haushalt 2020 stellen wir weitere wichtige Weichen auf dem Weg für eine Stadt für alle. Die gute Situation Erlangens macht das möglich, denn wir erwarten Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 185 Millionen Euro. Wir planen Investitionen in Höhe von 63 Millionen Euro. Fasst man zusammen, was seit 2014 investiert wurde und was wir mit diesem Haushalt vorhaben, so kommen wir auf 292 Millionen Euro. Abermals kommt der Haushalt ohne Kreditaufnahme

aus. Entschuldung ist kein Selbstzweck. Denn nicht der Schuldenstand einer Kommune drückt aus, ob sie ihre Zukunftschancen nutzt, sondern die Investitionen. Wir sind aber in der glücklichen Lage, massiven Schuldenabbau und Investitionen verbinden zu können. Um 36 Millionen Euro haben wir Erlangen allein im letzten Jahr entschuldet, weitere drei Millionen Euro wurden jetzt im Januar getilgt. Und mit dem neuen Haushalt streben noch einmal neun Millionen Euro Schuldenabbau an. Lag die Pro Kopf Verschuldung am Ende des Jahres 2014 noch bei 1.323 Euro, betrug sie im September 2019 nur noch 960 Euro. Ein Wert, der sich wirklich sehen lassen kann.

Wir dürfen in Erlangen Chancen gestalten, nicht den Mangel. Wir durchleben einen Strukturwandel, ohne durch ein „Tal der Tränen“ gehen zu müssen. Und dennoch stellen Wachstum und Veränderung der Stadt uns vor Herausforderungen. Das Thema mit dem höchsten Stellenwert bleibt die Schaffung von Wohnraum. Wohnraum in der Stadt zu schaffen, ist eine Frage der Nachhaltigkeit, denn es geht um die Schonung von Flächen und die Verminderung von Verkehr. Bezahlbarer Wohnraum ist aber auch eine Frage des Zusammenhalts. Denn diejenigen, die unsere Stadt ganz wesentlich am Laufen halten, die Polizist\*innen, Erzieher\*innen

oder Krankenpfleger\*innen, müssen hier bezahlbaren Wohnraum finden. Bezahlbarer Wohnraum ist aber auch entscheidend, wenn wir für unseren Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort hochqualifizierten Fachkräfte gewinnen wollen. Zwischen 2014 und 2018 sind allein 3.134 Wohnungen entstanden, 2.000 weitere sind im Bau, nochmals 1.000 Wohnungen in Planung. 2019 ist in unserer Stadt erstmals seit 17 Jahren die Zahl der geförderten Wohnungen wieder gestiegen. 2020 nutzen wir die gute Einnahmesituation, um die Mietpreisentwicklung in Erlangen zumindest etwas abzumildern: Deshalb senken wir die Grundsteuer um 15 Prozent. Diese Senkung kommt insbesondere auch den Mieter\*innen in Erlangen zugute, denn die Grundsteuer wird über die Nebenkosten umgelegt.

Gerade in einer Stadt, die sich wandelt, sind Orte des Miteinanders besonders wichtig – von Anfang an. Mehr als 20 Millionen investieren wir deshalb in gute Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen. Wir schaffen neue Orte für Kultur und Sport. Das größte Projekt bleibt natürlich der Kultur- und Bildungscampus Frankenhof. Bei den Investitionen vergessen wir aber auch nicht die Stadtteile. Und auch der Ausbau attraktiver Sport- und Bewegungsmöglichkeiten geht voran. So legen wir im Osten der Stadt jetzt mit dem Bau des Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrums los.

Die Zukunft unserer Stadt zu gestalten, heißt aber auch, auf Nachhaltigkeit zu setzen. 71 Prozent der Erlanger\*innen nutzen im innerstädtischen Verkehr schon überwiegend umweltfreundliche Fortbewegungsmittel und nicht auf das Auto. Diese Zahlen sind eine Bestätigung dafür, dass die Verkehrswende durch den Ausbau attraktiver Alternativen gelingen kann. Und sie sind Ansporn für weitere Anstrengungen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die vielen Pendler\*innen, die in unsere Stadt kommen, weiterhin auf das Auto setzen.

Wir bauen deshalb die Verkehrsinfrastruktur aus: für die Menschen in unserer Stadt und für umweltfreundliche Mobilität über die Stadtgrenzen hinaus. In eine gute Infrastruktur für Geh- und Radwege und Fahrradabstellanlagen investieren wir 2020 knapp 3,7 Millionen Euro. Allein 1 Million Euro davon geht in die Neugestaltung der Rampe Gerberei und damit eine der ganz zentralen Fahr-

radachsen unserer Stadt. Wir investieren weiter in einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr und planen die Stadt-Umland-Bahn. Doch wir warten nicht darauf, bis die StUB fertig ist, sondern machen den öffentlichen Nahverkehr schon jetzt ganz konkret attraktiver. Wir schaffen weitere barrierefreie Bushaltestellen. Wir setzen die Erfolgsgeschichte des Sozialtickets für Erlangen fort, das auch Menschen mit kleinem Geldbeutel die Nutzung des Nahverkehrs ermöglicht. 2020 gibt es keine Tarifierhöhung im Nahverkehr und Erlangen hat jetzt endlich ein preisgünstiges 9-Uhr-JahresAbo.

Doch angesichts der globalen Herausforderungen durch den Klimawandel kann eine gelingende Verkehrswende vor Ort nur ein Baustein sein. Deshalb hat sich der Stadtrat sich im letzten Jahr auch entschieden, den Klimanotstand auszurufen und vor Ort ganz konkret mit aller Kraft gegen den Klimawandel und dessen Folgen vorzugehen.

Im Haushalt für dieses Jahr finden sich über das bereits Genannte hinaus weitere konkrete Ansätze. So haben wir 450.000 Euro eingestellt, damit der Zoll-

hausplatz als Klimaplatz konkret geplant werden kann. Zukünftig wollen wir auch die Fassaden städtischer Gebäude für Photovoltaik nutzen und beginnen dabei mit dem Rathaus. 220.000 Euro sind dafür eingestellt. Und wir wollen dafür sorgen, dass auch in privaten Haushalten möglichst weitreichende Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden. Die Mittelzuschüsse werden deshalb um 200.000 Euro erhöht und damit mehr als verzehnfacht.

Nachhaltigkeit und Zusammenhalt sind nicht getrennt zu denken, sondern nur zusammen zu verwirklichen. In Erlangen können wir diese Themen in einer hervorragenden Haushaltslage angehen. Wir investieren mit ganzer Kraft in die Zukunft unserer Stadt, ohne uns neu zu verschulden und setzen ein starkes Signal. Erstmals legen wir einen Haushalt vor, der – sieht man von den Eigenbetrieben ab – keine genehmigungspflichtigen Bestandteile hat. Wir nutzen die Chancen, die sich unserer Stadt bieten, um Nachhaltigkeit und Zusammenhalt in einer Stadt für alle zu verwirklichen. Es ist viel erreicht und wir wollen noch mehr erreichen - packen wir's an.

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Februar Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

06.02. Elisabeth Frank  
71 Jahre

06.02. Marianne Kobiela  
72 Jahre

09.02. Gertrud Reich-Schwalter  
71 Jahre

13.02. Manfred Kirscher  
80 Jahre

15.02. Frank-Lothar Krawolitzki  
87 Jahre

21.02. Alfred Scherrer  
73 Jahre

24.02. Inge Aichele  
81 Jahre

24.02. Elfriede Krauß-Breuers  
89 Jahre



24.02. Ursula Rechtenbacher  
86 Jahre

26.02. Stefan Barth  
83 Jahre

26.02. Magdalena Zoglauer  
73 Jahre

28.02. Adolf Most  
94 Jahre

# 150 Jahre SPD Erlangen Geschichten aus der Ge- schichte

## Genossinnen und Genossen erzählen:

### Mein Weg zur SPD

■ Von Stefan Barth

Während des Studiums der Elektrotechnik in Darmstadt 1963 war ich noch ein unpolitischer Mensch gewesen, obwohl wir auch über den Krieg in Vietnam und die Wiedervereinigung Deutschlands im Studentenheim diskutiert hatten. Als aber Mitte der sechziger Jahre die Studentenunruhen an den Universitäten begannen, besuchte ich die Studententreffen, sogenannte Sit-ins, und Demonstrationen und nahm an Diskussionen teil. Hier konnte ich mich freiwillig entscheiden, keiner fragte nach meiner politischen Richtung, noch zwang mich jemand, mich dazu zu äußern. In Deutschland regierte die große Koalition aus SPD und CDU/CSU. Es bildete sich eine außerparlamentarische Opposition. Die Studenten muckten auf gegen den Krieg in Vietnam, gegen überfüllte Hörsäle, autoritäre Erziehung, die verlogene Sexualmoral und 1968 gegen die Notstandsgesetze. Die Studenten fragten ihre Eltern und Großeltern, warum sie Hitler nicht verhindert hatten. Warum die Nazi-Richter, -Beamten, -Rechtsanwälte und -Lehrer nicht aus dem Dienst entfernt worden waren. Unsere Volleyballmannschaft reiste 1968 in die Tschechoslowakei nach Nove Mesto nad Vahom. Wir spielten auch mit Mannschaften aus dem Ausland und schlossen Freundschaft mit Tschechen und Slowaken, denn es war die Zeit des Prager Frühlings unter Alexander Dubcek angebrochen. Die Slowaken

zeigten uns, wo sich russische Lastwagen und Panzer in den Wäldern befanden. Es waren angeblich Manöver, aber in Wirklichkeit bereitete sich die Sowjetunion darauf vor, die Widerstandsbewegung zu ersticken. In Prag waren wir auf dem Hradschin, als Tito die Tschechoslowakei besuchte, um Mut zu machen die Reformen fortzusetzen. Eine Woche nach unserer Abreise folgten die sowjetische Invasion und der Sturz Dubceks. Die Bürgerrechte wurden erneut beschnitten und anstatt des Prager Frühlings kam der Prager Winter.

Ich hatte inzwischen meine Studium abgeschlossen, gearbeitet und geheiratet und wir konnten aus der Kellerwohnung in Darmstadt in eine Wohnung im achtgeschossigen Gebäude in Frankfurt-Schwanheim umziehen. Dort lernte ich ein altes Ehepaar aus der damaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) kennen. Der Mann war Sozialdemokrat und als die KP und die SPD im Osten zur SED zwangsvereint wurden, ist er mit seiner Frau in den Westen geflohen. Er erzählte mir viele Details aus dem Leben in der SBZ, die ich nicht kannte. Der Mann ist ein Jahr nach dem wir uns kennenlernten, leider, gestorben.

1969 wurde Gustav Heinemann als erster Sozialdemokrat nach dem Krieg zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Er antwortete auf die Frage, ob er seinen Staat liebe: „Ich liebe meine Frau.“ Wegen der Rufmordkampagne der CDU/CSU gegen Gustav Heinemann trat ich am 12. Februar 1969 spontan in die SPD ein. Ich dachte dabei auch den Verlust der SPD, durch den Tod des alten Nachbarn, zu ersetzen. Meine erste Aufgabe in der SPD war die Mitgliedsbeiträge bei den Mitgliedern in der Wohnung zu kassieren. Es gab damals keine Überweisungen, geschweige denn Einzugsermächtigungen wie heute. Es hatte aber den Vorteil, dass man

die SPD-Mitglieder in seiner Umgebung früh kennenlernte.

In demselben Jahr wurde Willy Brandt Bundeskanzler und begann eine neue Friedenspolitik mit dem Osten. Er schloss die Ostverträge ab und beendete den Streit um die neuen Grenzen im Osten. Die DDR wurde als zweiter deutscher Staat anerkannt. Es kam eine Reihe von Reformen und Veränderungen in Gang. Die Arbeitnehmer erhielten mehr Rechte gegenüber den Arbeitgebern, Rentner, Familien mit Kindern, Studenten und Arbeitslose durften sich über mehr Geld vom Staat freuen. Die Löhne stiegen. Es wurden mehrere Universitäten gegründet. Die Gleichberechtigung der Frau war inzwischen gesetzlich verankert. Die Reformen des Ehe- und des Scheidungsrechts setzten neue Maßstäbe. 1968/69 entstanden aus der Studentenbewegung einzelne radikale Gruppen von Studenten, die die Verhältnisse im Staat mit Gewalt verändern wollten. Es gab Attentate und Entführungen von Industriellen und Politikern. Das Volk wollte zwar Reformen und Veränderungen, aber keine Revolution. Die radikalen Gruppen waren in der Gesellschaft isoliert. Insgesamt führten die Studentenunruhen zwar zu Gesellschaftsreformen, doch die teilweise überzogenen und exzentrischen Forderungen leisteten auch der Verschärfung der Situation im Lande Vorschub. Ein Teil der jungen Leute war gegen den Staat, gegen die ältere Generation, gegen Polizei, Schule und Militärdienst. Sie lehnten die Institution der Ehe ab und lebten in außerehelichen Gemeinschaften. Sie erzogen ihre Kinder antiautoritär, ohne Kontrolle und Regeln. Drogen kamen ins Spiel. Aber die Menschen und insbesondere die Kinder brauchen Regeln und Grenzen, weil diese unser Zusammenleben schützen. Man muss auch seine Pflichten kennen. Ohne irgendwelche Autorität geht ein Staat zugrunde.

Ende 1969 verlegte ich meinen Arbeitsplatz nach Erlangen. Unsere dritte Tochter war gerade einen Monat alt. Anfang der siebziger Jahre erhöhte sich der Preis für Heizöl enorm. Deshalb verteuerten sich auch die anderen Produkte, und es wurde weniger gekauft. Die ökonomische Entwicklung verlangsamte sich und die Zahl der Arbeitslosen stieg. Der Staat versuchte mit neuen Schulden die Investitionen zu fördern. Die erste Wirtschaftskrise nach dem Krieg zeichnete sich ab.

**Redaktionsschluss**

für den nächsten Monatsspiegel

März 2020

19. Februar 2020

## Seniorenkreis der IG Metall und AG 60 plus - Kreisverband Erlangen

# Dreimal Film im Frühjahr

Einladung zu Kino, Kaffee und Kuchen

12. Februar, 11. März, 15. April

Wann: jeweils 15 Uhr

Wo: im IG-Metall-Saal, Friedrichstr. 7, Erlangen

Kosten: Eintritt frei

### Diese Filme gibt's zu sehen

**12. Februar** „Dreiviertelmond“  
Deutschland 2011

Regie: Christian Zübert

Hartmut Mackowiak steht unter Schock. Seine Frau verlässt ihn nach 30 Ehejahren für einen anderen Mann. Plötzlich muss er sein Leben noch einmal vollkommen neu ordnen und dabei hat der mürrische Taxifahrer doch am liebsten seine Ruhe und verschanzt sich hinter einem Panzer aus Vorurteilen, Selbstgenügsamkeit und skeptischer Ablehnung gegenüber allem Fremden und Neuen. Da passt es ihm gar nicht, dass plötzlich die sechsjährige Hayat mutterseeleallein in seinem Taxi auftaucht, kein Deutsch spricht und nun auf seine Hilfe angewiesen ist. Alle Versuche, sie los zu

werden, scheitern. Und obwohl er gerade seine Frau zur Rückkehr bewegen will, macht er sich schließlich auf die Suche nach Hayats Mutter. Dabei dämert es ihm: Vielleicht ist es nicht er, der Hayat hilft, sondern sie ihm.

**11. März** „Bandidas“ USA 2006

Regie: Joachim Roenning

Für Sara, die Tochter eines Bankiers, und Maria, die aus einer Bauernfamilie stammt, hält das Schicksal wenige Gemeinsamkeiten bereit. Bis zu dem Tag, an dem Tyler Jackson, Repräsentant einer New Yorker Bank, in ihr Leben tritt und sie im Unglück zusammenführt. Bei dem Versuch, sich unrechtmäßig mexikanisches Land für den Bau der amerikanischen Eisenbahn anzueignen, greift Jackson kaltblütig die Familien der beiden an. Daraufhin beschließen Sara und Maria, aus Rache die Filialen

der Bank um ihre Geldreserven zu erleichtern. Doch auch hier gilt: Der Job will gelernt sein. Die beiden müssen bei dem berüchtigten Bankräuber Bill Buck in die Lehre gehen. Zunächst scheint die Lage hoffnungslos, doch nach und nach werden die beiden zu perfekten „Bandidas“.

**15 April** „Kalender Girls“ England 2003

Regie: Nigel Cole

Ältere Frauen, die Marmelade einkochen, sind nichts Besonderes. Frauen, die sich nackt für einen Kalender ablichten lassen, ebenso wenig. Aber reife Damen, die sich beim Marmeladeeinkochen nackt für einen Kalender ablichten lassen, und das alles für einen guten Zweck - das ist etwas Besonderes! Chris und Annie sind seit Jahren beste Freundinnen. Das beschauliche Leben der beiden Damen in einer kleinen Stadt in Yorkshire wird erschüttert, als Annies Ehemann an Leukämie stirbt. Als Chris, ein Mitglied des lokalen Frauenvereins, die Idee hat, deren alljährlichen Kalender zu produzieren, um damit Geld für das örtliche Krankenhaus zu sammeln, bringt diese ausgefallene Idee nicht nur die kleine Stadt in Aufruhr. Denn bald verbreiten sich die Schlagzeilen so weit, dass selbst Hollywood auf die „Kalender Girls“ aufmerksam wird. Inmitten der großen Aufregung, die Chris' Initiative hervorruft, wird die Freundschaft der beiden Frauen auf eine harte Probe gestellt.

## Aktuelles aus dem Rathaus Meldungen aus der Stadtratsfraktion und dem „Rathaus-Report“ der Stadt

### Einkaufszentrum Odenwaldallee SPD für Überarbeitung der Planung

In einem gemeinsamen Antrag mit der FDP-Fraktion fordert die SPD eine grundlegende Überarbeitung der Planungen für den Neubau des Einkaufszentrums Odenwaldallee. „Der Siegerentwurf des

Architektenwettbewerbs überzeugt uns bisher nicht und hat einige Schwächen, die beseitigt werden müssen“, erläutert SPD-Planungssprecher Philipp Dees den Antrag: „So sollten die Stockwerkshöhen überprüft werden, um besser auf die umgebende Bebauung zu reagieren, die Fassade muss so gestaltet werden, dass von ihrer Aufwertung des öffentlichen Raums ausgeht, und es müssen attraktive und begrünte Freiflächen,

auch mit Bäumen, entstehen. Außerdem muss auch nach Norden eine attraktive Gestaltung der Gebäude erfolgen, um die bisher dort vorherrschende ‚Hinterhofatmosphäre‘ aufzulösen.“ Sollte aus der Umarbeitung keine überzeugende Planung hervorgehen, sollte das Vorhaben nicht mehr auf Basis des Siegerentwurfs weiterverfolgt werden, sondern die Umsetzung des drittplatzierten Entwurfs geprüft werden.

„Wir wollen, dass die Büchenbacher Anlage als Zentrum des Stadtteils aufgewertet wird und die Nahversorgung dort langfristig erhalten bleibt“, so Philipp Dees: „Dafür kommt dem Neubaufvorhaben auf dem bestehenden Nahversorgungszentrum eine zentrale Bedeutung zu. Deshalb kann ein Neubau nur erfol-

gen, wenn eine der Zentrumsfunktion entsprechend hochwertige Gestaltung erfolgt. Dafür empfehlen wir dem Investor auch, die Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil an den Planungen zu beteiligen.“

## Aufhebung der Sargpflicht?

Die Beratung des Themas durch den Bayerischen Landtag hat den Weg zur sarglosen Bestattung in Bayern ermöglicht. Konkret muss dies auf kommunaler Ebene entschieden werden. Die SPD-Fraktion hat daher folgenden Antrag gestellt: „Aufhebung der Sargpflicht für Bestattungen auf Friedhöfen in Erlangen“. Die Verwaltung legt eine Änderung der Friedhofssatzung vor, um eine sarglose Bestattung aus religiösen oder weltanschaulichen Fällen künftig in Erlangen zu ermöglichen.

In der Begründung unseres Antrags haben wir darauf verwiesen, dass diese Entscheidung von großer Bedeutung insbesondere für Muslim\*innen, aber auch für Menschen verschiedener anderer Religionen und Weltanschauungen

ist. Unsere Stadt hat mit der Errichtung von muslimischen Bestattungsfelder, auf Wunsch der Gemeinden, einen entscheidenden Beitrag zur Integration geleistet. Mit der religions-konformen, sarglosen Bestattung in unsere Stadt für ihre Verstorbenen wäre ein weiterer Schritt der Anerkennung getan.

Die Verwaltung hat mitgeteilt, dass die Durchsetzung aber noch einige Monate dauern wird, da die Bayerische Staatsregierung dazu derzeit noch Regelungen erarbeitet. Daher wird der Vorschlag der Verwaltung in Erlangen erst im ersten Halbjahr 2020 dem Stadtrat vorgestellt werden. Wir hoffen, dass es auch im neugewählten Stadtrat eine große Mehrheit für diese Entscheidung geben wird.

## Birgit Hartwig: 15 Jahre im Stadtrat

Am 13.12.2019 wurde unser Fraktionsmitglied Birgit Hartwig für ihr 15-jähriges Jubiläum im Erlanger Stadtrat geehrt. Birgit Hartwig ist für die SPD-Fraktion derzeit Sprecherin für Jugend, Familie, Freizeit und Ehrenamtsbelan-

ge. Zudem sitzt sie im Kultur- und Freizeitausschuss, im Schulausschuss und im Jugendhilfeausschuss und treibt dort sozialdemokratische Politik voran. Durch ihre guten Kontakte zu Jugendparlament, Stadtjugendring und E-Werk leistet Birgit Hartwig wichtige Arbeit für unsere Stadt.

Birgit Hartwig setzte sich die gesamten 15 Jahre hindurch für die Jugend Erlangens ein. Beispielsweise setzt sie sich für eine Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche ein. Hiermit soll die Stadt einen wichtigen Beitrag leisten, um Kinder und Jugendliche, die kurzfristig obdachlos werden oder von zuhause weglaufen, zu unterstützen. Auch der Jugendtreff in der Innenstadt wurde von Birgit Hartwig vorangetrieben. Der Treff ist ans E-Werk angeschlossen und wird von Streetworker\*innen betreut.

Neben ihrem Engagement für die Jugend setzt sich Birgit Hartwig auch stark für die Belange von Frauen in Erlangen ein. Die Rettungsinsel gegen sexuelle Gewalt auf der Bergkirchweih entstand unter anderem durch ihren Einsatz.



# Sparkassen-Girokonto – echt wertvoll



sparkasse-erlangen.de

## Das meistgewählte Girokonto in Deutschland – ein Schlüssel zu herausragenden Leistungen, z. B.:

- Individuelle Beratungen nach dem Sparkassen-Finanzkonzept
- Dichtes Geschäftsstellennetz
- Online- / Mobile-Banking, SB und TelefonServiceCenter
- Kartenangebote mit tollen Mehrwertleistungen
- Kostenfreie Bargeldauszahlung an rund 23.600 Sparkassen-Geldautomaten in Deutschland
- Beste Banking-App und weitere innovative Zahlungsfunktionen



Stadt- und Kreissparkasse  
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach



# Leserbrief zum Thema Religion

■ Von Andreas Scheunpflug

Die Beiträge zur Religion in den letzten Monatsspiegeln haben es wieder einmal deutlich gemacht: Das Thema sorgt für Puls und es verschwindet trotz Säkularisierung nicht aus der öffentlichen Debatte. Wie verhalten wir uns dazu? Welche Grundannahmen haben wir von Religion? Die Antworten darauf dürften äußerst breit gestreut sein. Ich möchte hier dafür werben, Religion positiv zu sehen. Wir können ihr viel existenziell und ethisch Wertvolles abgewinnen. Bei aller Kritik, dass Religion unvernünftig oder gefährlich ist oder für Missbrauch instrumentalisiert wird, denke ich doch, dass das ihren positiven und menschenfreundlichen Kern nicht austilgen kann. Ich werbe auch dafür, dass wir als SPD eine positive Sicht auf die Religion und einen grundsätzlich wohlwollenden

Blick auf Kirchen und Religionsgemeinschaften einnehmen, denn ich glaube, dass man mit einem Ansatz kritischer Distanz in Religionssachen nicht weiterkommt. Man versteht dann religiöse Menschen und ihr Leben mit dem Glauben einfach nicht und kann Ihnen nicht nahe kommen. Die SPD hat eine lange Tradition, auch kirchliche Menschen zu integrieren und daran sollten wir anknüpfen. Nun ist neben der Säkularisierung und dem Austritt vieler aus den beiden großen Kirchen gleichzeitig in den letzten Jahrzehnten die religiöse Vielfalt gewachsen. Die evangelisch-katholische Mehrheitsgesellschaft wandelt sich gerade zu einer religiös-vielfältigen Mischung. Die Mitgliederzahlen der christlichen Kirchen sinken zwar stetig, aber zugleich gelingt es immer wieder einzelnen Ortsgemeinden und Freikirchen viele Menschen anzuziehen. Auch muslimische Gemeinden und orthodoxe Kirchen haben durch Migrant\*innen großen Zuwachs erhalten. Dieser Wandel erfordert von allen mehr religiöse

Kompetenz als früher. Wir brauchen heute angesichts der unübersichtlichen Vielfalt in viel größerem Umfang Wissen auch über die Details. Es geht dabei um Kenntnisse der religiösen Strukturen, Dogmen und Praktiken und nicht zuletzt darüber, wie die verschiedenen Religionen ganz individuell Tag für Tag gelebt werden. Diese Kompetenz können wir aber nur dann erwerben, wenn wir mit den einzelnen Religionsgemeinschaften auf Tuchfühlung gehen, nicht distanzieren und kritisch sondern neugierig und aufgeschlossen. Und dann sind wir auch gewappnet für den politischen Prozess, der durch den Wandel zu mehr religiöser Vielfalt in den nächsten Jahren immer mehr Fahrt aufnehmen wird, nämlich die Neuverhandlung der Beziehungen zwischen Staat und Religionsgemeinschaften (staatliche Leistungen an Kirchen, Kirchensteuer, Einflussnahme in Schulen und Universitäten, Arbeitsrecht, u.s.w.). Wenn wir in diesem Prozess als eine Partei wahrgenommen werden, die gegenüber Religion konstruktiv und kompetent, besser noch positiv eingestellt ist, können wir unsere Positionen – worauf auch immer wir uns festlegen werden – am wirkungsvollsten hörbar machen.

# Genderst du schon oder machost du noch?

■ Von Winfried Stein

Im vergangenen Sommer bei der Lektüre des SPD-Monatsspiegels bin ich über eine Überschrift gestolpert. Da hieß es doch tatsächlich fett gedruckt: „ArbeiterInnenklasse“ mit Betonung auf der vierten Silbe. Es handelte sich um einen Bericht über einen Vortrag von Veronika Bohrn Mena mit dem Titel: „Die neue ArbeiterInnenklasse: Menschen in prekären Verhältnissen“ im Monatsspiegel vom Juni 2019, S. 10. Sofort kam mir die

Assoziation: Wenn es ArbeiterInnenklassen gibt, gibt es dann auch Arbeiteraußenklassen? Für Schüler (Entschuldigung, ich wollte sagen: Schülerinnen und Schüler) mit Schullandheimerfahrung sind Außenklassen bzw. Unterricht im Freien nichts ungewöhnliches, sondern durchaus gewollt, sie sind u.a. der Sinn und Zweck eines Schullandheimaufenthalts.

Das Missverständnis kann entstehen, da es in der deutschen Sprache Mehrfachbedeutungen von Wörtern gibt. So steht „-innen“ für eine weibliche Form im Plural, kann aber auch räumlich das Gegenteil von außen sein. Klasse ist nicht nur ein soziologischer Begriff, son-

dern auch ein Organisationseinheit von Schulen.

Doch zurück zum Thema. Heute wird gerne gegendert. Kaum einer oder eine traut sich mehr, darauf zu verzichten, sonst droht die Kritik von ASF-Mitgliedern (ja richtig, nicht Mitgliederinnen, wie auch schon bei einer SPD-Veranstaltung zur Begrüßung gehört). Dem möchte man sich nicht unbedingt aussetzen.

Konsequent zu Ende gedacht, sollte der Gendertrend aber auch vor den sozialistischen Klassikern nicht Halt machen. Deshalb habe ich mir mal wieder eine alte, aber sehr bekannte Quelle, den Anfang des Manifests der Kommunistischen Partei von Karl Marx und Friedrich Engels in der schönen blauen zweibändigen 1966er Ausgabe von dem damals Ost-Berliner Dietz-Verlag angeschaut. Manch einem ist der Text noch aus Schulungen in Studienzeiten (APO!) geläufig. Aber Achtung! Der Originaltext ist heute völlig aus der Zeit gefallen, da

er noch total im generischen Maskulinum, also ungenderdert daherkommt. Wie man das ändern kann, habe ich testweise in mehreren Gender-Updates ausprobiert.

**1. Versuch, die Doppelsprache: Bourgeoise et Bourgeois sowie Proletarierinnen und Proletarier**

*(An dieser Stelle bietet mir die Auto-korrektur das Ersatzwort Probetrainerinnen an.)*

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Freie und Freier sowie Sklavin und Sklave, Patrizierin und Patrizier sowie Plebejerin und Plebejer, Baronin und Baron sowie Leibeigene und Leibeigener, Zunftbürgerin und Zunftbürger sowie Gesellin und Gesell, kurz, Unterdrückerin und Unterdrücker und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes Mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizierinnen und Patrizier, Frauen und Ritter, Plebejerinnen und Plebejer, Sklavinnen und Sklaven; im Mittelalter Feudalher-rinnen und Feudalherren, Vasallinnen und Vasallen, Zunftbürgerinnen und Zunftbürger, Gesellinnen und Gesellen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen. (.....)

Proletarierinnen und Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

**2. Versuch, die Sparschreibung: Bourgeois/-e und Proletarier/-in**

*(Unklar ist, ob im Urtext der Proletarier (Singular) oder die Proletarier (Plural) gemeint ist/sind.)*

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Freie/-r und Sklav(e)/-in, Patrizier/-in und Plebejer/-in, Baron/-in und Leibeigene/-r, Zunftbürger/-in und Gesell/-in, kurz, Unterdrücker/-in und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbro-

chenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes Mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier/-innen, Ritter/-innen, Plebejer/-innen, Sklav(en)/-innen; im Mittelalter Feudalherr(en)/-innen, Vasall(en)/-innen, Zunftbürger/-innen, Gesell(inn)en, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen. (.....)

Proletarier/-innen aller Länder, vereinigt euch!

**3. Versuch, das Binnenl: BourgeoisIn und ProletarierInnen**

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

FreiIn und SklavIn, PatrizierIn, und BaronIn, Leibeigene(r), ZunftbürgerIn, GesellIn, kurz, UnterdrückerIn und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes Mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir PatrizierInnen, RitterInnen, PlebejerInnen, SklavInnen; im Mittelalter FeudalherrInnen, VasallInnen, ZunftbürgerInnen, GesellInnen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen. (.....)

ProletarierInnen aller Länder, vereinigt euch!

**4. Versuch, die Gendergap: Bourgeois\_in und Proletarier\_innen**

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Frei\_in und Sklav\_in, Patrizier\_in, und Baron\_in, Leibeigen\_in, Zunftbürger\_in, Gesell\_in, kurz, Unterdrücker\_in und Unterdrückte standen in stetem Ge-

gensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes Mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier\_innen, Ritter\_innen, Plebejer\_innen, Sklav\_innen; im Mittelalter Feudalherr\_innen, Vasall\_innen, Zunftbürger\_innen, Gesell\_innen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen. (.....)

Proletarier\_innen aller Länder, vereinigt euch!

**5. Versuch, das Gendersternchen: Bourgeois\*innen und Proletarier\*innen**

Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Frei\*in und Sklav\*in, Patrizier\*in, Baron\*in, Leibeigene(r), Zunftbürger\*in, Gesell\*in, kurz, Unterdrücker\*in und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedes Mal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem gemeinsamen Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Geschichte finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier\*innen, Ritter\*innen, Plebejer\*innen, Sklav\*innen; im Mittelalter Feudalherr\*innen, Vasall\*innen, Zunftbürger\*innen, Gesell\*innen, Leibeigene, und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen. (.....)

Proletarier\*innen aller Länder, vereinigt euch!

**6. und letzter Versuch?**

Wen die bisherigen Versuche nicht überzeugt haben, dem oder der bleibt noch das Partizip Präsens bzw. Partizip Perfekt. Aber jetzt wird es schwierig, weil das nur funktioniert, wenn das Substantiv aus einem Verb gebildet wird wie „Studierende“ aus studieren, „Geflüch-

tete“ aus fliehen. Dies ist im Kommunistischen Manifest aber nur bei wenigen Wörtern wie „Unterdrückende“ oder „Untergedrückte“ möglich. Kann man aus Rittern (von Reitern) „Reitende“ machen oder muss es „Berittene“ heißen? Nein, danke! Da lese ich doch lieber wieder mit Freuden den zugegeben nicht gendersensiblen Originaltext von 1848! Marx und Engels, die Säulenheiligen

des Sozialismus, hatten diese Probleme noch nicht!

Redaktionelle Anmerkung: Die SPD-Erlangen identifiziert sich (heute) nicht (mehr) mit den Inhalten des Kommunistischen Manifests, das hier nur als ein wertfreies Textbeispiel zur Übung zitiert wurde.

Also dann! Nix für ungut und viel Spaß in der Faschingskampagne 2020!

schäftsbeziehung ein. Das ist eine Sache. Eine ganz andere ist es, wenn „der Staat“ meine Daten abgreift. Dann erhebe ich als Bürger und damit Teil des Staats, Daten über mich selber. Diese staatliche Überwachung ist dann quasi ein sich stets selbst aktualisierendes Riesenselfie aller Mitglieder des Staats: Die vermutete „Bestie“ Bürger muss sich aus Sicherheitsgründen selbst permanent überwachen. Leider fördert dieses „Mehr“ an Sicherheitstechnik nun gar nicht das gewünschte Gefühl von mehr Sicherheit. Im Gegenteil, sie schafft ein Klima andauernden Misstrauens und schlimmer Erwartungen. Sind die Bahnhöfe erst „verwanzt“, dann auch bald alle anderen Orte, an denen die Möglichkeit besteht, dass Menschen aufeinandertreffen: Stadien, Schulen, Kirchen...

Wir leben dann in einer Gesellschaft, in der keiner mehr er selber sein darf, solange er niemandem anderen Schaden zufügt. Sondern wir belauern uns selber immer und überall, jeder ein Mr. Jeckyll und Mr. Hyde. Gesund ist dieser schizophrene Zustand sicher nicht: Sich selber zur gleichen Zeit lieben und fürchten, da knirscht es psychologisch gewaltig. Konnte man zu „analogen Zeiten“ noch aus der „Enge“ eines Dorfes in die Anonymität der Großstadt flüchten: Aus und vorbei, du bist künftig das was andere in dir sehen wollen - und du in den anderen ebenso vermutest: Ein potenzieller Dieb, Gewalttäter, Unruhestifter, aller deiner geposteten Image-selfies zum Trotz.

Die Erwartung anderer ist jedoch seit jeher Erziehungsmittel und Erziehungsprogramm schlechthin.

Langfristig statt „Sicherheit“ also eine unberechenbare Melange aus Erwartung des Bösen und der gefühlten „Gewissheit“ die Welt ist schlecht.

## Aus dem Bauch gesprochen:

# Selfie ist der Mensch -

■ Von Monika Fath-Kelling



fentlicher Ordnung und Sicherheit sozusagen. Neulich auf der Demo? Erkannt! Und was hattest du übrigens gestern in Nürnberg zu suchen?

Aber natürlich haben wir keinen Überwachungsstaat, schließlich sind die Technik und deine Daten privat. (wie heißt das neue Gesichtserkennungsprogramm auf das jetzt alle so scharf sind doch noch gleich?) Und damit in „guten Händen“. Allerdings nicht mehr in den Deinen. Wenn wir das Recht auf digitale Selbstbestimmung - also wer, warum, zu welchem Zweck unsere Daten erfassen, speichern oder verkaufen darf - nur ansatzweise ernst nähmen, dann könnten wir uns komplett aus dem heutigen schon üblichen Leben verabschieden: Keine Bankgeschäfte, kein Navi...smart? einmal abschminken bitte...

Wenn ich bequemlichkeitshalber einem Techkonzern meine Daten „freiwillig“ überlasse, dann gehe ich eine Ge-

nicht mehr „selbst ist der Mann“ (oder die Frau).

Was war wohl zuerst? Die selfishness oder das Selfie? Und was verlieren wir, wenn wir meinen unsere Daseinsberechtigung, durch permanentes posten von Selfies beglaubigen zu müssen?

Im Zweifel: uns. Auf jeden Fall unsere Anonymität. (und die ist ein hohes Gut). Herr Seehofer, unser Innenminister, wünscht sich neuerdings eine Art Tollcollect sogar für Fußgänger. (den Einsatz von Gesichtserkennungsprogrammen im öffentlichen Raum). Gezahlt wird nicht mit Geld, sondern mit Daten. Ganz „unkompliziert“, „natürlich“ und ungefragt. Deine „Visage“ als Garant öf-

Liebe Genossinnen und Genossen,  
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 19. Februar,  
19 Uhr, Schützenhaus**

**Tagesordnung:**  
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand  
Christian Maurer

■ **Distrikt Eltersdorf**

**Vorsitzender:**

Christian Maurer  
christian2401@t-online.de

## ■ Distrikte

### ■ **Distrikt Frauenaaurach**

#### **Vorsitzender:**

Jens Schäfer

schaef-jens@gmx.net

Liebe Genossinnen und Genossen,  
Die nächste

### **Sitzung des Distrikt Frauenaaurach ist am 18.02 um**

### **19.30 Uhr im Gemeindezentrum Frauenaaurach**

Im März treffen wir uns am 17.03 ebenfalls um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Frauenaaurach.

### ■ **Distrikt Innenstadt**

#### **Vorsitzende:**

Monika Fath-Kelling

Telefon: 897065

kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,  
wir laden ein zu unserer

### **Distriktssitzung am Dienstag, den 18. Februar, um 20 Uhr im Nebenraum der Kulisse**

Weitere Termine für die Distriktssitzungen Innenstadt 2020 sind: 24.März 28.April 26.Mai 30.Juni 21.Juli 8.September 13.Oktober 24.November 15.Dezember.

Wir treffen uns traditionsgemäß Diens- tags, um 20 Uhr im Nebenraum der Kulisse.

### ■ **Distrikt Ost**

#### **Vorsitzender:**

Munib Agha

Telefon: 9731163

Mobil: 0160-3581886

munib\_gha@hotmail.com

Das nächste

### **Treffen der SPD Erlangen Ost im „Brückenpaulus“ (Pizzeria Romana) findet statt am Dienstag, den 18.2.**

dienstags, den , 3.3.2020, 14.4.2020, 12.5.2020, 9.6.2020, 21.7.2020.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen! Auf ein neues erfolgreiches 2020!

Wir möchten uns hier nochmal bedanken bei allen Ost Mitgliedern, die so tapfer den neuen Ostboten ausgetragen haben. Ein spezieller Dank gilt hier Katrin Hurle, die nicht zu unserem Distrikt gehört, uns aber beim Austragen geholfen hat.

Weitere Treffen sind geplant jeweils

### ■ **Distrikt Süd**

#### **Vorsitzender:**

Andreas Richter

andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten

### **Sitzung am Mittwoch, den 19.2., 20 Uhr im Bürgertreff Berliner Platz, Berliner Platz 1**

### **Protokoll Distrikt-Süd 15.01.**

#### **1. Kommunalwahl 2020**

##### **a. Hausverteilungen**

- Andi hat den Plan rausgegeben, es sind noch paar Bezirke offen und Robert kann man auch ein paar abnehmen, da er sehr viele Bezirke zugeteilt bekommen hat
- Christoph übernimmt Bezirk 8 für den Robert
- das, was wir nicht schaffen, leitet Andi an die WKL weiter, da könnten es eventuell Leute übernehmen
- Sandra hat dem Distrikt geschrieben, dass die Broschüren diese Woche (20.01.) geliefert werden und möglichst schnell abgeholt werden sollen

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Kommunalwahlkampf
2. Aktuelles Stadtrat und Stadtteilbeirat ER-Süd
3. Sonstiges

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen

Dr. Andreas Richter

Vorsitzender

- Verteilung der Kandidat\*innenbroschüre vom 8.-16.2. wegen den Briefwahlen Mitte Februar
- Verteilung vom OB-Flyer vom 29.02.-08.03. nur für die Distrikte, die das stemmen können
- wir können das stemmen und übernehmen es
- der OB-Flyer wird zusammen mit unserer Distriktszeitung verteilt
- Andi kümmert sich um die Abholung der ganzen Flyer und lagert diese bei sich; diejenigen, die es zugeliefert benötigen, sollen Andi Bescheid geben

#### a. Plakatierung

- Frage ist, ob wir die Ständer aufstellen müssen oder ob wir das selber stemmen müssen
- Eda fragt den Tobi, wie das abläuft und berichtet dem Distrikt

#### a. Distriktszeitung

- Wir nehmen die Druckerei „Flyeralarm“, die Seiten werden jedoch auf 4 runtergekürzt
- in der Kasse haben wir zum 1.1.2020 ca. 450,00€, da wir einen Teil an den Kreisverband abgeben
- Andi kümmert sich um das Design und fragt Christian um Hilfe
- auf die Zeitung müssen: Andi, Eda, Mark
- es ist fraglich, ob Dunja und Elisabeth zum Süden dazugehören, wir haben diese per E-mail angeschrieben und warten auf Antwort
- Gestaltung: was schreiben wir alles rein? Vorstand kümmert sich. Ideen:
- Volksbegehren Mietenstopp Hinweis
- Mieter\*innenberatung von den Mieter\*innenvereinen
- Stadtteilbeirat als Idee und Umsetzung der SPD
- Block mit Sozialwohnungen an der Nürnberger Str. (EOF)
- Deadline: 01.02. (Samstag)

#### a. Hausbesuche

- am besten viel mitmachen, vor allem im unserem Distrikt
- 04.-21.02. in unserem Distrikt
- es macht Sinn, darüber hinaus auch Tür zu Tür zu machen

#### a. Termine

- Rundgänge mit Floh in unserem Distrikt: Was bewegt Sie in unserem Stadtteil? Wie kann ich eine Stadt für alle mitgestalten?
- Wir wollen das als Distrikt unterstüt-

zen, sollen das bei den Leuten im Distrikt bewerben

- Brigitte bietet ihre Unterstützung beim Plakatieren an, man soll ihr nur rechtzeitig Bescheid geben
- weitere Termine:
- 15.02. StUB, Treffpunkt Naturfreunde, 15 Uhr
- 22.02. Uni-Klinikum, Café Bismarck, 15 Uhr
- 29.02. Rathenau, Gemeindesaal Matthäuskirche, 15 Uhr

#### a. Infostand

- bisher eher weniger erfolgreich laut Andi, Brigitte und Robert haben eine gegenteilige Meinung
- Wann und Wo? Freitag nachmittag, den, 16-18Uhr, Karlsbaderstr. bei Frischmarkt Zeh

#### 1. Bericht Stadtrat und Stadtteilbeirat

- Stadtrat: morgen wird der Haushalt beschlossen, sonst ist nichts wichtiges passiert
- Stadtteilbeirat:
- Wir haben jetzt ein Quartiersmanagement, dass Bürger\*innen im Stadtteil unterstützt bei Projekten o.ä. finanziell oder bei der Planung
- Brigitte fragt bezüglich der Finanzierung nochmal nach
- Die neue Quartiersmanagerin hat sich vorgestellt, sie ist jeden Montag von 16 bis 18 Uhr anzutreffen, auf Wunsch kann man auch Zeiten vereinbaren, es wird vorerst geschaut, wie das Ganze ankommt; ihr Hauptsitz ist in Nürnberg
- Es wurde gebeten, diese neue Stelle entsprechend zu bewerben; sie versuchen selber, sich publik zu machen
- Brigitte schaut sich das am Montag selber an und berichtet uns von ihrem Eindruck
- Wir sollten unsere Ergebnisse öffentlich bewerben, damit die Menschen aus dem Distrikt unsere Beiträge innerhalb des Stadtteilbeirates sehen

#### 1. Sonstiges

- Preise auf die Plakate zum SPD-Jubiläum draufschreiben! (Info an die Wahlkampfleitung)
- Termin der nächsten Sitzung: Mittwoch, 19.02. um 20 Uhr im Bürgertreff
- Ende der Sitzung: 21:39 Uhr

Protokoll: Eda Simsek

■ **Distrikt Tennenlohe**

**Vorsitzender:**

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

SPD Distrikt Tennenlohe

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktversammlung am  
Dienstag, 11.02.2020, 19  
Uhr Schlossgaststätte**

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Nachbetrachtung zum Neujahrsempfang des Ortsbeirats

- 3) Sonderausgabe des Tennenloher Boten zum Kommunalwahlkampf.
- 4) Koordinierung der Aktionen und der Material-Verteilung
- 5) Ausgewählte Aspekte des Parteiprogramms
- 6) Verschiedenes

Für den Vorstand  
Rolf Schowalter

Weitere Ankündigung:  
Distriktversammlung (JHV) im März am 10.03. im April am 07.04.

■ **Distrikt West**

**Vorsitzender:**

Tobias Körber

Mobil: 01772955309

spd@tobias-koerber.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

mitten im Wahlkampfendspurt treffen wir uns zur Jahreshauptversammlung, denn schon wieder ist ein Jahr vorbei.

Wir wählen einen neuen Vorsitzenden oder eine neue Vorsitzende und einen neuen Vorstand. Nach 2 Jahren, kann ich leider aus Zeitgründen nicht noch einmal für den Vorsitz antreten, will aber gerne weiterhin im Vorstand mitarbeiten.

Wer sich vorstellen kann eines dieser Ehrenämter zu besetzen und im Vorstand mitzuarbeiten: Schreibt mir oder ruft mich an!

Wir treffen uns zur

**Jahreshauptversammlung  
am Mittwoch, 19. Februar,**

**20 Uhr, Gasthaus „Zur  
Einkehr“ (Güthlein)**

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Aktuelles
2. Wahl einer Versammlungsleitung und Wahlkommission
3. Rechenschaftsbericht
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstands und Kassiers
6. Neuwahl des Vorstands
7. Wahlkampf
8. Berichte aus Kreisvorstand, Fraktion und Orts- und Stadtteilbeiräten
9. Verschiedenes

Solidarische Grüße,  
Tobias Körber

■ **AG 60plus**

**Vorsitzender:**

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

Hartmut.Wiechert@t-online.de

AG 60 plus - Kreisverband Erlangen

Protokoll der Mitgliederversammlung am 11. Dezember 2019 im August-Bebel-Haus

**Top 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung**

Begrüßung durch den Vorsitzenden  
Hartmut Wiechert

Tagesordnung wird genehmigt.

**Top 2: Genehmigung des Protokolls**

Das Protokoll wird genehmigt.

**Top 3: Aktuelles**

In Herzogenaurach gibt es eine Nachbarschaftshilfe „Heinzelmännchen“. Wir könnten uns dort erkundigen, wie

eine solche Hilfe funktioniert.

Es gab Workshops zum Thema „Seniorenhilfe“, Seniorenkonzept wurde erarbeitet, wenn jedoch alle Punkte daraus verwirklicht würden, benötigte man zusätzliche ManPower. OB war auch anwesend.

Diskussion über Abstimmung der SPD-Parteispitze.

Die Kreuzung Günter-Scharowsky-Straße soll nächste Woche eingeweiht werden. Dies ist erst der erste Bauabschnitt der Straßenbauarbeiten. Wenn alles fertig ist, wird die Bushaltestelle „Cumianastraße“ errichtet. Vorschlag Hem: Vorerst eine Bedarfshaltestelle einrichten. Hartmut wird in der Januarsitzung des Seniorenbeirats das Thema ansprechen.

#### **Top 4: Nachlese Herbstfilmtage**

War ein Erfolg

#### **Top 5: Jahresrückblick**

Vereinbarung, dass wir uns alle 2 Monate treffen, wurde eingehalten  
 Tabeamusterwohnung Roth: Hem schlägt mehr Zusammenarbeit mit dem Landkreis vor. Weitere Nachbarschaftshäuser sind auf lange Sicht im Anlauf, Dreycedern gibt es bereits.

#### **Top 6: Programm für 2020**

Die Termine für die Frühjahrs- und Herbstfilmtage 2020 werden festgelegt, jeweils mittwochs, 15.00, IGM-Saal. Gleichzeitig werden die Filme ausgesucht.

12. Februar 2020 „Dreiviertelmond“

11. März 2020 „Bandidas“

15. April 2020 „Kalender Girls“

16. September 2020 „Wir sind die Neuen“

21. Oktober 2020 „Mr. Morgan's last love“

11. November 2020 „El Olivo – Der Olivenbaum“

Besuch Marienstift. Ist ein reines Pflegestift. Hem schlägt gemeinsamen Besuch vor.

Seniorenkonzept der Stadt Erlangen und IGM

Buchbesprechung Prof. Butterwegge „Die zerrissene Republik“

Termin mit AG60+ Regensburg im Mai/Juni. Hartmut schreibt an die Regensburger mit der Bitte um Terminvorschläge.

#### **Top 7: Verschiedenes**

Nächste Termine der AG60plus:

Mittwoch, 29. Januar 2020, 15:00 Uhr,

August-Bebel-Haus

Mittwoch, 18. März 2020, 15:00 Uhr, August-Bebel-Haus, Jahreshauptversammlung

Protokollführerin: Renate Schmidt

## **AG 60 plus - Kreisverband Erlangen Rechenschaftsbericht 2019**

Der Rechenschaftsbericht stellt die Arbeit der SPD AG 60plus vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 dar. Die AG 60plus Erlangen ist ein stabiler aber recht kleiner Kreis der regelmäßig Veranstaltungen durchführt, in Kreisvorstand und GKV vertreten ist und die Aktivitäten von 60plus in jedem Monatsspiegel dokumentiert. Unsere Veranstaltungen waren mit durchschnittlich sechs bis acht Teilnehmern besucht, das entspricht in etwa der Quote letzter Jahre. Die beschlossene Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Stadt Erlangen, der Seniorengruppe der IG Metall und dem 60plus-Unterbezirk war erfolgreich.

- Mit den IG-Metall-Senioren gingen wir auf den Berg
  - Die Filmreihe 3 mal Film im Frühjahr und im Herbst ist inzwischen fest etabliert und wird in 2020 fortgesetzt.
  - Gemeinsam mit dem 60plus-Unterbezirk besuchten wir TABEA eine Musterwohnung in Roth,
  - Der Begegnungstag mit 60plus Jena fand diesmal in Erlangen unter dem Motto 30 Jahre Mauerfall statt
  - Es fanden sechs Vorstand /+ Mitgliederversammlungen der AG im August-Bebel-Haus statt,
- Fast alle Punkte, die sich AG 60plus für 2019 vorgenommen hatte, konnten durchgeführt wurden. Offen blieb der Gegenbesuch aus Regensburg, der aus Termingründen auf das Frühjahr 2020 verschoben werden musste.

Hier im Überblick:

#### **Februar:**

Start der Filmreihe dreimal Film im Frühjahr mit den Filmen

- 20. Februar „Ziemlich beste Freunde“
- 20 März „Willkommen bei den

Sch'tis“

- 17.April „Das Beste kommt zum Schluss“

Durch die Zusammenarbeit mit den IG Metall Senioren war der Besuch der Filmnachmittage erfreulich. Jeweils ca. 30 Besucher sahen sich die Filme an.

#### **April:**

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen von Vorstand, einem Vertreter im GKV und zwei Vertretern im Kreisvorstand. Ergebnis Vorstand: Hartmut Wiechert. Stellvertreter: Hem Aichele und Christa Matern, Schriftführerin: Renate Schmidt. Vertreter GKV: Hartmut Wiechert Vertreter im Kreisvorstand: Helmut Aichele und Christa Matern.

#### **August :**

Am 19. August machten wir uns auf den Weg, die barrierefreie TABEA- Musterwohnung in Roth zu besuchen. TABEA ist eine Abkürzung und steht für Technik, Alltag, Barrierefreiheit, Erleben für Alle. Diese Musterwohnung zeigt Beispiele, wie man alters- und pflegegerecht die eigenen vier Wände umbauen und umgestalten kann. Sie ist nicht nur für kranke und alte Menschen oder Menschen mit Handicap, sondern für Personen jeden Alters gedacht. So kann beispielsweise eine junge Familie, die ein Haus bauen will, sich schon Gedanken darüber machen, welche „Bausünden“ einen späteren seniorengerechten Umbau schwierig oder sogar unmöglich machen könnten.

#### **September:**

Start der Filmreihe dreimal Film im Herbst mit den Filmen

- 18.September „Ein Mann namens Ove“
- 16.Oktober „Birnenkuchen mit Lavendel“
- 13.November „Die Abenteuer des Rabbi Jacob“

#### **Oktober:**

Begegnungstag mit 60plus Jena. Diesmal nutzten wir das von der Stadt geplante Programm für unseren Begegnungstag leider kamen die Busse aus Jena mit einer Stunde Verspätung so dass wir den Tag spontan umplanen mussten. So lief der Tag ab

- Ankunft der Busse aus Jena
- Festakt im Redoutensaal mit Festrede von Prof. Dr. Gesine Schwan
- Gemeinsames Mittagessen
- Besuch des Max-Planck-Institut der Physik des Lichts mit kurzer Einführung; „Wir stellen unser Licht nicht unter den Scheffel“
- Kaffee im August-Bebel-Haus, Diskussion der Wahlergebnisse, wie geht es weiter in Jena und Erlangen?
- Ökumenische Andacht in der Matthäuskirche
- Abfahrt der Busse

#### **Dezember: Jahresrückblick und Planung 2020**

Eine Arbeitsgemeinschaft ist nicht nur eine Person und auch nicht nur der Vorstand. Sie braucht Genossinnen und Genossen, die die Arbeit mitgestalten und mit tragen. Deshalb an dieser Stelle: Dank an die Vorstandskollegen Christa, Hem, Renate und Silke, ohne deren Unterstützung die 60plus-AG Erlangen keinen Bestand hätte. Großer Dank an unsere Schriftführerin Renate und an Inge, die all die Protokolle für den Monatsspiegel verfassten. Dank an Silke, Inge und Ruth, die bei den Filmnachmittagen für Kaffee und Kuchen sorgten. Dank an alle 60plus-Mitglieder, die bei der Gestaltung unserer Treffen mitwirkten.

Unser Anteil an der Bevölkerung wird größer und die Themenbereiche vielfältiger. Wir brauchen aktive 60plus-Genossinnen und -Genossen! Deshalb herzliche Einladung für die Veranstaltungen in diesem Jahr.

## ■ **Jusos**

### **Vorsitzender:**

Munib Agha  
Telefon: 9731163  
Mobil: 0160-3581886  
munib\_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,

im Februar treffen wir uns am  
- 11.02. (Thema: StUB)  
- 25.02. (Thema: Verfassungsschutz)

Diese beiden Sitzungen finden wie im-

mer im August-Bebel-Haus ab 19:30 Uhr statt.

Wir freuen uns natürlich auf euer zahlreiches Erscheinen bei allen Terminen.

Grüße, euer Vorstand